



Freiwilligenarbeit: Matthias Staub liest im Blindenwohnheim vor.

FOTO: ZÜRICH FREIWILLIG

## «Es kann ja nicht immer nur ums Geld gehen»

«Engagiert. Freiwillig» lautet der Slogan für das Europäische Freiwilligenjahr 2011. Gut 700 Millionen Stunden unentgeltliche Arbeit leisten Freiwillige im Jahr – meist kaum beachtet von der Öffentlichkeit.

von Rita Torcasso\*

Zweimal im Monat liest Matthias Staub im Blindenwohnheim Mühlehalde, Zürich, zusammen mit einem anderen Freiwilligen eine Stunde lang vor. Der 24-Jährige sagt: «Mir fehlt etwas, wenn ich mich nicht aktiv für etwas Gutes einsetzen kann.» Organisiert wird der Einsatz vom Jugendrotkreuz Zürich. Die Bücher, welche die Bewohner des Heims aussuchen, seien für sie oft mit Erinnerungen verbunden, erzählt Staub. Im Gespräch über das Gelesene erfahre er vieles, zu dem er sonst keinen Zugang hätte. «Und es ist jedes Mal schön, die Freude der Begabten zu erleben», betont er. Der junge Mann arbeitet am Empfang der Notfallstation eines Stadtsitals. Er schätzt die

ruhige und entspannte Stimmung im Wohnheim, die im Gegensatz zu seinem hektischen Berufsalltag steht.

### Hoher Stellenwert

In der Schweiz waren laut Freiwilligen-Monitor 2010 rund 47 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren als Freiwillige tätig. Für ihr Engagement in einer Organisation, in einem Verein oder in politischen Gremien wenden sie rund 360 Millionen Stunden auf. Während ebenso vieler Stunden setzen sich sogenannte informell freiwillig Tätige (siehe *Kästchen* «Was heisst Freiwilligenarbeit?») mit Hilfeleistungen aller Art in ihrem Lebensumfeld ein. «Ohne freiwilliges Engagement würden alle modernen

## Was heisst Freiwilligenarbeit?

Jede Aktivität, für die ohne Gegenleistung Zeit aufgewendet wird, um einer Person, einer Gruppe oder einer Organisation zu nützen, bezeichnet man als Freiwilligenarbeit. Dabei wird die formelle oder institutionalisierte von der informellen Arbeit unterschieden: Informelle Arbeit wird ohne Unterstützung einer Organisation ausserhalb des eigenen Haushaltes geleistet. Dazu gehören etwa regelmässige Hilfe im Haushalt, Erledigung der Finanzen, Begleitung beim Einkaufen oder bei Behördengängen, Kinder hüten, Betagte oder Kranke besuchen, Nachbarschaftshilfe. Formelle Arbeit wird in Vereinen oder für Organisationen geleistet – als Basisarbeit oder bei ehrenamtlichen Tätigkeiten.

RT

Gesellschaften sofort zusammenbrechen», schreibt der Soziologe Ulrich Beck über den Stellenwert der Freiwilligenarbeit.

Mit Benevol Schweiz ist ein Netz von professionellen Vermittlungsstellen für Freiwillige entstanden – mit einem Stellenanzeiger, in dem zurzeit 550 Einsätze angeboten werden. «Am leichtesten findet man Freiwillige für kurzfristige Einsätze oder aber für anspruchsvolle Aufgaben, die dann auch länger dauern dürfen», sagt Elsbeth Fischer-Roth, Geschäftsführerin von Benevol Schweiz. Etwas schwieriger sei es, für Betreuungsaufgaben wie Besuchsdienste in Pflegeheimen oder im Spital Interessierte zu finden. Zwar hat für Freiwillige die Motivation, «ändern zu helfen», immer noch einen hohen Stellenwert, als ebenso wichtig wird jedoch auch «Spass an der Tätigkeit» gewichtet (s. Grafik). Trotz interessanter Angebote nimmt die Zahl der Freiwilligen Jahr für Jahr ab. Besonders stark ist der Rückgang bei den informell Tätigen: Heute sind es 30 Prozent weniger als vor zehn Jahren, allein in den letzten drei Jahren sank der Anteil von 37 auf 29 Prozent.

### Wunsch nach Anerkennung

Olga Tresch hilft seit sieben Jahren ihrer Schwiegermutter im Haushalt und bei den Finanzen, dazu begleitet sie die 90-Jährige an Termine. Nach und nach sei der Bedarf an Unterstützung gewachsen, wie viele Stunden sie heute dafür aufwende, wisse sie nicht genau, sagt Tresch. Sie fügt an: «Ich möchte, solange es geht, den Wunsch der alten Frau nach einem autonomen Leben in ihrer Woh-

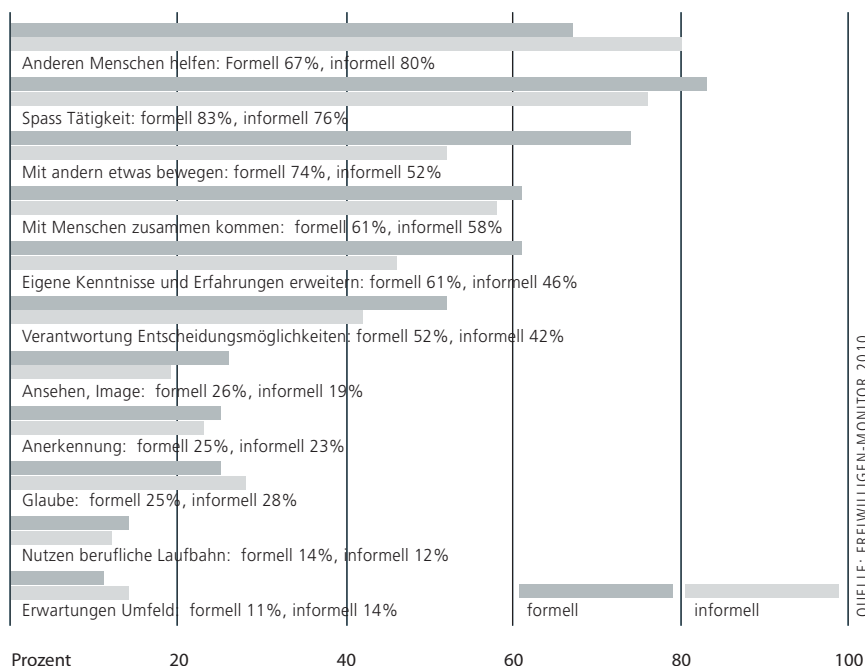
nung respektieren.» Das bedinge oft auch, noch schnell nach Feierabend bei ihr vorbeizugehen. Während der letzten Monate habe die Schwiegermutter zweimal als Notfall ins Spital eingewiesen werden müssen. Olga Tresch, 53, ist Pflegefachfrau und an drei Tagen pro Woche erwerbstätig. Immer am Montag übernimmt sie ausserdem als Freiwillige die Pflege eines befreundeten Tetraplegikers, um dessen Ehefrau zu entlasten. Sie sagt: «Mir geht es gut, da kann ich auch etwas für die Gesellschaft tun; es kann ja nicht immer nur um Geld gehen.»

Benevol Schweiz hat für Freiwillige Richtlinien erlassen. Die wichtigsten: maximal vier Stunden Einsatz pro Woche; persönliche und öffentliche Anerkennung; Einführung und fachliche Be-

gleitung. Laut Freiwilligen-Monitor arbeiten von den informellen Freiwilligen jedoch ein Viertel acht Stunden pro Woche unentgeltlich. Elsbeth Fischer von Benevol Schweiz sagt: «Diese stillen Helferinnen und Helfer wünschen sich, dass ihre Arbeit ebenso wie bezahlte geschätzt wird und dass sie ein minimales Unterstützungsangebot und Entlastungsmöglichkeiten erhalten.» Das sind beispielsweise temporäre Entlastung während der Ferien oder Beratung in schwierigen Situationen.

Es sei absehbar, dass die informelle Freiwilligenarbeit noch stärker zurückgehe, so die Fachfrau. Heute entspricht diese unentgeltliche Leistung in der Betreuung und ergänzenden Pflege 18 Milliarden Franken oder 180 000 Vollzeitstel-

## Motive für Freiwilligenarbeit



len. Olga Tresch, die wöchentlich etwa zwei Tage Betreuungsarbeit leistet, sagt: «Es wäre schön, wenn ich etwas davon bei Bedarf im Alter zurückerhielte, denn ich habe keine Kinder.» Im Herbst startet nun im Kanton St. Gallen ein Pilotprojekt mit Zeitgutschriften, die man später für die eigene Betreuung einsetzen kann.

### **Etwas Sinnvolles für die Gesellschaft tun**

Eine weitere Form der Anerkennung für Freiwillige ist der Sozialzeitausweis, der Vorteile bei der Stellensuche oder für eine Ausbildung bringen soll. Für Matthias Staub ist das Jugendrotkreuz die dritte Organisation, für die er freiwillig tätig ist, vorher war er bei Greenpeace und Terre des Hommes aktiv. Er schätze die Begleitung durch eine Organisation sehr: «So muss man nicht alles selber in die Hand nehmen und hat eine Ansprechperson, wenn es Probleme gibt.» Beim Jugendrotkreuz Kanton Zürich engagieren sich 100 junge Frauen und

Männer, die zwischen 15 und 30 Jahre alt sind. Sie absolvieren einen halbtägigen Einführungskurs und nehmen an regelmässigen Treffen teil. Matthias Staub sagt, er sei früher «voll out» gewesen, wenn er Kollegen von seiner Freiwilligenarbeit erzählt habe. «Das hat sich geändert, heute möchten viele etwas Sinnvolles für die Gesellschaft tun.» Er selber ist stolz auf den Sozialzeitausweis, und bei der letzten Stellenbewerbung hat er auch die freiwilligen Einsätze aufge-

führt. Junge Erwachsene engagieren sich häufiger als Rentner bei Organisationen, dafür immer weniger in der informellen Freiwilligenarbeit. Das hat seinen Preis. So beschäftigt das Jugendrotkreuz im Kanton Zürich zwei Angestellte mit insgesamt 140 Stellenprozenten für die Betreuung und Koordination der Freiwilligen.

\*Rita Torcasso ist freischaffende Journalistin. Sie lebt in Zürich

## **Rundum freiwillig - wo, was und wie?**

- Informationen zum Europäischen Freiwilligenjahr 2011: [www.freiwilligenjahr2011.ch](http://www.freiwilligenjahr2011.ch)
- Informationen, Kursangebote, Erfahrungsaustausch: Benevol Schweiz – Verein Fach- und Vermittlungsstellen Freiwilligenarbeit: [www.benevol.ch](http://www.benevol.ch)
- Stellenmarkt für Freiwillige: [www.freiwilligenjob.ch](http://www.freiwilligenjob.ch)
- 229 Organisationen, die Freiwilligenarbeit anbieten: [www.forum-freiwilligenarbeit.ch](http://www.forum-freiwilligenarbeit.ch)
- Jugendrotkreuz Kanton Zürich: [www.srk-zuerich.ch/jrk/](http://www.srk-zuerich.ch/jrk/); für andere Regionen: [www.red-cross.ch/activities/volunteers/mithelfen/index-de.php](http://www.red-cross.ch/activities/volunteers/mithelfen/index-de.php)
- Sozialzeitausweis: [www.sozialzeitausweis.ch](http://www.sozialzeitausweis.ch)